



*Mit Herz, Hand  
und Verstand.*

Bezirksamt Lichtenberg

## **PRESSEMAPPE**

### **Zum Pressegespräch am 23. Mai 2019**

**mit dem Lichtenberger Stadtrat für Schule, Sport, Öffentliche Ordnung,  
Umwelt und Verkehr Wilfried Nünthel und dem Naturschutz Berlin-  
Malchow (Beate Kitzmann und Doreen Hantuschke)**



#### **Pressekontakt:**

Bezirksstadtrat Lichtenberg  
Herr Wilfried Nünthel  
Möllendorffstraße 6, 10367 Berlin  
Telefon: 030 90296-4200  
Telefax: 030 90296-4209  
[wilfried.nuenthel@lichtenberg.berlin.de](mailto:wilfried.nuenthel@lichtenberg.berlin.de)

Naturschutz Berlin-Malchow  
Sylvie Wesnigk-Michler  
Dorfstrasse 35, 13051 Berlin  
Tel. 030 / 927 99 830  
Fax 030 / 927 99 831  
[S.Wesnigk-Michler@naturschutz-malchow.de](mailto:S.Wesnigk-Michler@naturschutz-malchow.de)  
[www.naturschutz-malchow.de](http://www.naturschutz-malchow.de)

## Themen:

### 1. StadtNaturRanger und Parkmanager in Berlin

In den ausgewählten Berliner Schutzgebieten sollen StadtNaturRanger eingesetzt werden. Dafür werden für ganz Berlin zwei Millionen Euro vergeben. Über die Vergabe der Mittel entscheidet die Stiftung Naturschutz Berlin. „Für das Pilotprojekt der StadtNaturRangerinnen und StadtNaturRanger ist geplant, das Projekt von einem noch auszuwählenden Träger begleiten zu lassen, um das Netzwerk der StadtNaturRangerinnen und StadtNaturRanger in Berlin aufzubauen. Zu den Aufgaben des Trägers gehören, die Bezirke bei der Implementierung der StadtNaturRangerinnen und StadtNaturRanger fachlich zu unterstützen, die StadtNaturRangerinnen und StadtNaturRanger weiterzubilden, die Pilotphase auszuwerten und Handlungsvorschläge für die Zukunft zu erarbeiten.“<sup>1</sup>

#### **Aufgaben** der StadtNaturRanger:<sup>2</sup>

- Mittler zwischen Mensch und Natur, Naturverständnis in der Stadtgesellschaft fördern
- Vernetzungsarbeit, pflegen der Beziehungen zum amtlichen und ehrenamtlichen Naturschutz;
- Natur- und Landschaftspflegemaßnahmen koordinieren und zum Arten- und Biotopschutz (Umweltbeobachtung, Monitoring, Projekte) beitragen.
- sind Partner von Bildungseinrichtungen
- wirken gemäß der Richtlinien der Regierungspolitik bei der Umsetzung der Ziele der Berliner Strategie zur biologischen Vielfalt mit

2019 findet eine Pilotphase in ausgewählten Parkanlagen und Schutzgebieten Berlins statt. Diese sollen durch Parkmanager und Parkmanagerinnen betreut werden. Vier Millionen Euro stehen für den Einsatz von Parkmanagern in Berlin zur Verfügung. Lichtenberg soll sechs **Parkmanager** bekommen. Diese sind an ihren Park gebunden und für soziale Belange zuständig. Diese Pilotphase soll laut Senat zusammen mit einem externen Dienstleister umgesetzt werden. „Dieser wird die Aufgabe haben, die enge Zusammenarbeit mit den Bezirken zu koordinieren, Vernetzungsarbeit der unterschiedlichen Akteure zu leisten sowie Dokumentationen und Auswertungen der Pilotphase zu erstellen, um daraus abschließend Handlungsempfehlungen abzuleiten.“<sup>3</sup>

#### **Aufgabengebiete** von Parkmanager:<sup>4</sup>

- sind Mittler zwischen Mensch und Grünfläche
- führen ein partizipatives und integratives Parkmanagement auf Grundlage des Grünanlagengesetzes durch, um Wertschätzung, Anerkennung und Akzeptanz von Natur und Grünflächen zu erreichen.
- leisten einen Beitrag zu bedarfsorientierter Gestaltung und Nutzung einer Parkanlage für

- 
- 1 Antwort des Berliner Senats auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/17883 vom 11. Februar 2019 des Abgeordneten Dr. Turgut Altug (GRÜNE) zum Thema: Parkmanager\*innen, Naturranger\*innen in Berlin
  - 2 Antwort des Berliner Senats auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/17883
  - 3 Antwort des Berliner Senats auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/17883
  - 4 Antwort des Berliner Senats auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/17883

ein friedliches und zufriedenes Nebeneinander unterschiedlichster Nutzergruppen  
-tragen zur Verbesserung der Lebensqualität und des Wohlbefindens von Anwohnenden und Parknutzenden bei  
-Parkmanagerinnen und Parkmanager sind Experten und Kenner „ihres“ Parks und haben eine besondere Rolle in der Sozialvermittlung.  
-sind jedoch kein Ersatz für die in den Bezirksämtern tätigen Inspektionsleitungen oder den Ordnungsamtsmitarbeitenden, sondern ergänzen diese in besonderen Anlagen und können durch Parkläuferinnen und Parkläufer oder einen Sicherheitsdienst unterstützt werden

## **2. Insektenfreundliche Grünflächenpflege in Lichtenberg**

Herr Nünthel möchte die **Strategie für ein insektenfreundliches Lichtenberg** weiter voran bringen. In den Revieren wurden in den letzten Wochen mögliche Lichtenberger Grünflächen diskutiert, in denen mit einer insektenfreundlicheren Grünflächenpflege begonnen werden soll. Stadtrat Nünthel möchte diese Liste veröffentlichen. Die Detailinformationen wird Herr Kamin in einer Pressemitteilung zusammenfassen. Die Tabelle auf Seite 4 zeigt einen Überblick der Flächen im Bezirk Lichtenberg, die bereits eine hohe Anzahl verschiedener Insektenarten aufweisen und potentielle Flächen, die durch Förderungsmaßnahmen ein geeignetes Habitat für viele sechsbeinige Bewohner sein können.

Städte entwickeln sich zunehmend als Rückzugsort für viele Arten der Flora und Fauna, auch für Insekten. Wachsende Monokultur-Flächen ohne Blühpflanzen, Fragmentierung, fehlende Strukturen in der Landschaft sind neben dem von Pflanzenschutzmitteln (Insektizide, Fungizide, Rhodentizide, Herbizide und Wachstumsregulatoren) weitere Gründe für den Rückgang vieler Arten. Die Stadt bietet Vögeln wie auch Insekten durch viele Parks, Gärten, Friedhöfe, Balkone und den vielen kleinen grünen Inseln sowie geschützten Grünanlagen eine Strukturvielfalt. Es ist essentiell, zur Bepflanzung dieser Flächen einheimische und insektenfreundliche Pflanzen auszuwählen und die Flächen fachgerecht zu pflegen bzw. sich entwickeln zu lassen.

## Insektenfreundliche Grünflächen und Potentialflächen

	Flächen mit hoher Artenvielfalt und extensiver Pflege	potentielle Flächen für mehr Insektenförderung
<b>Revier Süd</b>	Binnendüne Carlsgarten und Wall zur Trabrennbahn	Wiese zwischen Rosenfelder Ring und Frankfurter Allee 25
	hoher Wallgraben Rummelsburger See	Grünstreifen entlang Alt-Friedrichsfelde / B1
	Wall Fischerstraße	Grünzug Volkradpassage
	Bereiche um den Kraatz-Tränke-Graben	Grünzug nördlich vom Upstallweg
<b>Revier Mitte</b>	Landschaftsschutzgebiet Herzberge	Altenhofer Dreieck
		Hansastr. Mittelstreifen
<b>Revier Mitte II</b>	Friedhof Gotlindestr.	Stadtgarten
	Friedhof Rudolf-Reusch-Str.	
<b>Revier Nord</b>	Teile des Landschaftsparks Wartenberg und Falkenberg	Warnitzer Bogen Festwiese
	Gehrenseepark	Gehrenseepark, unterhalb des Plateaus
	Zu den Krugwiesen	Grünstreifen hinter Barnim-Gymnasium
	Wustrower Park	
<b>Friedhof</b>	nördlicher Bereich, Imker vorhanden	einzelne Abteilung im südlichen und mittleren Bereich möglich

### 3. Zukunft der Umweltbildung in Lichtenberg

Um Natur- und Umweltbildung im Bezirk Lichtenberg zukunftsfähig, zielgruppenorientierter und bedarfsgerechter zu gestalten, hat das für Umweltbildung zuständige Amt eine Analyse der Situation der Natur- und Umweltbildung im Bezirk Lichtenberg zur Stärkung der bezirklichen Natur- und Umweltbildungsarbeit in Auftrag gegeben.

Ziel der Arbeit sollte es sein, **jeder Schulklasse mindestens einmal im Jahr ein Umweltbildungsangebot zu ermöglichen**. Um dieses Ziel zu erreichen ist die Zusammenarbeit aller gesellschaftlichen Strukturen und der Verwaltung im Bezirk Lichtenberg dringend erforderlich.

Bei dieser Analyse werden Sachdaten von Kitas, Grundschulen, Umweltbildungseinrichtungen und weitergehenden Bildungseinrichtungen erhoben und miteinander verschnitten, so dass im Ergebnis eine Strategieentwicklung möglich ist, die zukünftig alle Bereich des Bezirkes mit Umweltbildungsangeboten versorgt. Wesentlich dabei, ist die Bevölkerungsentwicklung in den kommenden Jahren mit zu berücksichtigen und die steigenden Grundschulklassen und Kitagruppen mit in die Strategie aufzunehmen.

Es ist auch geplant, die Grün- und Freiflächen im Bezirk auf die Eignung für die Umweltbildungsarbeit zu prüfen.

Ende des Jahres sollen die Ergebnisse öffentlich präsentiert werden und dann liegt es in den Händen der Bezirksverwaltung mit der Umsetzung zu beginnen.

